

dot
books

CHARLOTTE
BAUMANN

Sommer
der
Träume

Roman

entschieden hinzu. »Michael hat viel Stress in der Kanzlei. Hat sich Momo eigentlich mal gemeldet? Mit Johanna habe ich vorgestern telefoniert. Sie ist ganz erleichtert, dass die Zwillinge endlich wieder in den Kindergarten gehen können. Es muss die Hölle sein, wenn zwei Kinder gleichzeitig Windpocken haben.«

»Ja, ihr hattet sie damals wenigstens alle nacheinander. Ich muss Johanna dringend anrufen, ich hatte bloß die letzten Tage so viel zu tun, dass ich zu nichts gekommen bin. Wir wollten ja jetzt endlich auch mal mit dem Umbau anfangen, und da gibt es eine Menge zu bedenken.«

Anscheinend wollte Laura sich nicht weiter über ihren Freund auslassen, dachte Michaela. Sonst hätte sie nicht so schnell von ihren Geschwistern gesprochen. Johanna war das älteste ihrer drei Kinder, und sie war damals auch der Grund dafür gewesen, dass

Rolf und sie ein wenig überstürzt hatten heiraten müssen. Sie lebte mit ihrem Mann Jörg und zwei süßen kleinen Jungen, den Zwillingen Jakob und Johannes, die Michaela über alles liebte, in Stuttgart. Leider sahen sie einander viel zu selten, zumal sie auch noch eine gut gehende Praxis als Physiotherapeutin hatte. Mein tüchtiges Mädchen, dachte Michaela zufrieden. Aber sie hatte mit allen drei Kindern großes Glück gehabt. Momo war ihr Sohn Moritz. Er wohnte in Bonn, also eigentlich ganz in der Nähe, war aber beruflich so engagiert, dass er sich nur selten meldete, geschweige denn mal vorbeikam. Er war Physiker, und keiner wusste so recht, wie er auf dieses Studienfach gekommen war, denn niemand sonst in der Familie hatte vorher auch nur annähernd eine ähnliche Neigung gezeigt. Aber Momo hatte von Anfang an gewusst,

dass er Physik studieren wollte, und für ihn war auch immer nur eine Universitätslaufbahn in Frage gekommen. Mit seinen achtundzwanzig Jahren hatte er bereits promoviert, und jetzt ging es in Riesenschritten auf die Habilitation zu. Michaela verstand ja nicht viel davon, aber offensichtlich war Momo ein gefragter Wissenschaftler, und er würde wohl seinen Weg gehen. Auch privat ging es ihm ganz gut. Er lebte mit einer Kollegin zusammen – seit der letzten Bundestagswahl für Rolf ein ständiger Grund für blöde Witze –, die zwar bisher keine Anstalten machte, ihnen Enkel zu schenken, aber sehr nett war. Nein, wirklich, sie wollte nicht ungerecht sein, Heike war eine reizende Person. Unwillkürlich seufzte Michaela leise. Laura warf ihr einen Blick von der Seite zu. »Was ist los, Mama? Sorgen?«

»Nein, nur ein bisschen müde. Fahr hinten am Stall vorbei, Andrea hat gemeint, da könnten wir besser abladen.«

Im Hof wartete schon einer der Pferdeknechte. Andrea von Hoven betrieb mit ihrer Familie neben der Burg einen Privatstall, und obwohl es schon nach sieben war, herrschte immer noch reger Betrieb. Laura winkte einer Frau zu, die gerade mit ihrem Pferd am Halfter zu den Ställen ging. Sie kannte die meisten Leute, weil sie schon als Kind regelmäßig hier geritten war. Zwar hatte es leider nie zu einem eigenen Pferd gereicht, aber da Laura eine gute Reiterin und vor allem sehr beliebt war, hatte es ihr an Reitmöglichkeiten nie gemangelt.

Jetzt begrüßte sie fröhlich Egbert, den Vorarbeiter auf der Burg, und lud mit ihm zusammen die Pflanzen von dem Lieferwagen, um sie im Burghof zu verteilen.

Michaela trat zu einer rundlichen, dunkelhaarigen Frau, die am Tor stand und die Arbeiter dirigierte, die gerade die Tische aufstellten.

»Micha!« Andrea von Hoven lächelte der Freundin zu. Sie kannten sich, seitdem ihre Kinder zusammen im Kindergarten gewesen waren, und obwohl Andrea fast fünf Jahre älter war als Michaela, waren sie eng miteinander befreundet.

»Hallo, meine Liebe.« Michaela umarmte die Freundin kurz. »Ich hatte schon Angst, ich werde nicht mehr rechtzeitig fertig. Rolf macht eine Motorradtour durch die Eifel, und ich hätte ihn wahrscheinlich nicht so leichtfertig ziehen lassen dürfen.«

Andrea von Hoven zog eine Augenbraue hoch. »Du bist aber auch großzügig. Wann kommt er denn zurück? Wolltet ihr nicht morgen zusammen zum Fest kommen?«